



HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN DES KANTONS BERN UNION DU COMMERCE ET DE L'INDUSTRIE DU CANTON DE BERNE

Berner Handelskammer

An die Medien des Kantons Bern

WIR BITTEN SIE, DIE SPERRFRIST BIS DI. 13. NOVEMBER 12 UHR, EINZUHALTEN!

Der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern präsentiert weitere Gemeinde-Ratings

Gutes Gesamtergebnis für die Gemeinden

Heute präsentierte der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV) ein weiteres Update seiner Gemeinderatings. Diesmal sind die Regionen Emmental-Oberaargau und Berner Oberland dran. Die Resultate zeigen stabile Verhältnisse der führenden Gemeinden und eine Verbesserung in den hinteren Rängen.

Nach den Erfolgen des ersten Gemeinderatings von 1998 und dessen Update 2002/2003 präsentierte der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV) heute an zwei getrennten Medienorientierungen das Gemeinderating-Update Nr. 2 betreffend die Regionen Emmental-Oberaargau und Berner Oberland.

Nach einer Begrüssung durch HIV-Direktor Dr. Adrian Haas stellte Präsident Niklaus J. Lüthi das Ziel des Projekts vor: „Der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern möchte den Gemeinden zeigen, dass sie über zahlreiche Gestaltungs- und Einflussmöglichkeiten verfügen, um ihre Standortqualität zu verbessern“. Gemäss Lüthi finden Ratings eine steigende Beachtung und wirkten sich in den letzten Jahren positiv auf die Wirtschaftspolitik etlicher Gemeinden aus.

Erweiterte Standortfaktoren im Update 2007

Die Evaluation der Rating-Gemeinden erfolgt durch einen Fragebogen sowie persönliche Interviews mit Vertretern der gerateten Gemeinde. Das Gemeinderating bewertet vier Gesichtspunkte, die für den unternehmerischen Standortentscheid wesentlich sind:

- Steuern und Gebühren
- Verkehr und Parkieren
- Bauen, Reglemente, Flächen und
- weiche Standortfaktoren

Damit wurden bisher fast ausschliesslich wirtschaftliche Gesichtspunkte berücksichtigt. Da jedoch auch Aspekte der Lebensqualität wesentlich zur Wohnsitznahme und damit zur Verfügbarkeit von Arbeitskräften beitragen, wurde auf Wunsch der Gemeinden dieser Aspekt im Update 2 neu mit berücksichtigt und der Fragebogen um einen fünften Block, „Umgebung und Lebensqualität“, mit folgenden Elementen erweitert:

- Umgebung und Naherholung
- Schule und Ausbildung
- Familie und Jugend
- Wohnen

Die Resultate

Das Ergebnis des Ratings 2003 der Regionen Emmental-Oberaargau und Berner Oberland war geprägt von markanten Punktegewinnen einzelner Gemeinden. Die heutigen Resultate zeigen einerseits stabile Verhältnisse der führenden Gemeinden und andererseits eine Aufholjagd in den hinteren Rängen.

Das Punkte-Maximum bleibt auf hohen 136 Punkten. Das Punkte-Minimum ist im Vergleich zu 2003 - mit einer Ausnahme - von 97 auf 105 Punkte gestiegen. Das weist auf ein gutes Gesamtergebnis hin. Neu wurden im diesjährigen Rating auch sechs Tourismus-Gemeinden geratet: Adelboden, Grindelwald, Kandersteg, Lenk, Saanen und Zweisimmen. Da der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern kurz vor dem Start des Ratings im Jahr 1998 eine Tourismus Studie lanciert hatte, welche die sechs Tourismusorte unter branchenspezifischen Gesichtspunkten analysierte und beurteilte, wurden diese Gemeinden in den früheren Ratings nicht bewertet. Nun, nach Ablauf von 8 Jahren, sind sie zum ersten Mal im ordentlichen Rating dabei.

Das aktuelle Update 2007 widerspiegelt eine moderat-positive Entwicklung der beiden Regionen. Einzig der Punkt „Steuern und Gebühren“ sorgt für eine durchgezogene Bilanz. Betreffend Emmental-Oberaargau darf festgestellt werden, dass die 2003 erlittenen Verluste wettgemacht worden sind. Das Berner Oberland hingegen beendet die Periode mit einem Verlustsaldo, doch ist anzumerken, dass auch hier eindeutig mehr Gemeinden ihre Steueranlagen gesenkt als erhöht haben. Die positiven Entwicklungen in den Bereichen „Verkehr“ und „Bauen“ in der Periode 2003/2007 haben sich abgeschwächt fortgesetzt. Im Berner Oberland überraschend stärker als im Emmental-Oberaargau. Offenbar hat der Oberländer Nachholbedarf eine gewisse Dynamik ausgelöst. Hinsichtlich des Berner Oberlandes muss darauf hingewiesen werden, dass der Einbezug der Tourismus-Orte mit ihrer grösseren Distanz zu den Zentren und den meist höheren Steueranlagen das Gesamtergebnis der Region etwas senken.

Der Einbezug von „Umgebung und Lebensqualität“ verändert die Rangfolge nur wenig

Die Gegenüberstellung der Rangfolge 1-4 mit den „klassischen“ Bewertungskriterien („Steuern und Gebühren“, „Verkehr und Parkieren“, „Bauen, Reglemente, Flächen“ sowie „Weiche Standortfaktoren“) mit jener der im zweiten Update erweiterten 1-5 Punktwerte-Liste (inkl. „Umgebung und Lebensqualität“) zeigt, dass die Einführung dieser nicht-wirtschaftlichen Dimension keineswegs zu einem Umsturz der Rangfolge 1-4 führt. Dagegen bringt sie eine anregende Differenzierung der Resultate. Die beteiligten Rating-Gemeinden gewinnen mit dieser ergänzten Bewertung 12 neue Merkmale, die ihre Stellung im Kreise der Gemeinden noch präziser definieren und zum Benchmark auffordern.

Es geht weiter!

Bisher wurden im Rahmen des 2. Updates vier Regionen betrachtet: Bern und Biel-Seeland im Februar 2007 sowie Emmental-Oberaargau und Berner Oberland heute. Im Frühjahr 2008 wird der Jura bernois analysiert, bevor dann im Sommer 2008 ein Gesamtbericht erstellt und präsentiert wird. Möglich ist diese Arbeit nur mit Hilfe der Unterstützung von Mitträgern und vor allem der Rating-Gemeinden selber. Diesen gilt unser grosser Dank!

Für weitere Auskünfte stehen zur Verfügung:

Das Rating-Team:

Sibylle Plüss-Zürcher, 079 660 93 63

Willy Fischer, 031 371 11 66 (wird auf's Natel umgeleitet)

sowie:

Niklaus, J. Lüthi, Präsident HIV, Tel. 079 311 16 54

Adrian Haas, Direktor HIV, Tel. 079 717 24 24

Bern, den 12. November 2007

www.bern-cci.ch

www.gemeinderating-bern.ch



HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN DES KANTONS BERN UNION DU COMMERCE ET DE L'INDUSTRIE DU CANTON DE BERNE

Berner Handelskammer

An die Medien des Kantons Bern

WIR BITTEN SIE, DIE SPERRFRIST BIS DI. 13. NOVEMBER 12 UHR, EINZUHALTEN!

Der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern präsentiert weitere Gemeinde-Ratings

Gutes Gesamtergebnis für die Gemeinden

Heute präsentierte der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV) ein weiteres Update seiner Gemeinderatings. Diesmal sind die Regionen Emmental-Oberaargau und Berner Oberland dran. Die Resultate zeigen stabile Verhältnisse der führenden Gemeinden und eine Verbesserung in den hinteren Rängen.

Nach den Erfolgen des ersten Gemeinderatings von 1998 und dessen Update 2002/2003 präsentierte der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV) heute an zwei getrennten Medienorientierungen das Gemeinderating-Update Nr. 2 betreffend die Regionen Emmental-Oberaargau und Berner Oberland.

Nach einer Begrüssung durch HIV-Direktor Dr. Adrian Haas stellte Präsident Niklaus J. Lüthi das Ziel des Projekts vor: „Der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern möchte den Gemeinden zeigen, dass sie über zahlreiche Gestaltungs- und Einflussmöglichkeiten verfügen, um ihre Standortqualität zu verbessern“. Gemäss Lüthi finden Ratings eine steigende Beachtung und wirkten sich in den letzten Jahren positiv auf die Wirtschaftspolitik etlicher Gemeinden aus.

Erweiterte Standortfaktoren im Update 2007

Die Evaluation der Rating-Gemeinden erfolgt durch einen Fragebogen sowie persönliche Interviews mit Vertretern der gerateten Gemeinde. Das Gemeinderating bewertet vier Gesichtspunkte, die für den unternehmerischen Standortentscheid wesentlich sind:

- Steuern und Gebühren
- Verkehr und Parkieren
- Bauen, Reglemente, Flächen und
- weiche Standortfaktoren

Damit wurden bisher fast ausschliesslich wirtschaftliche Gesichtspunkte berücksichtigt. Da jedoch auch Aspekte der Lebensqualität wesentlich zur Wohnsitznahme und damit zur Verfügbarkeit von Arbeitskräften beitragen, wurde auf Wunsch der Gemeinden dieser Aspekt im Update 2 neu mit berücksichtigt und der Fragebogen um einen fünften Block, „Umgebung und Lebensqualität“, mit folgenden Elementen erweitert:

- Umgebung und Naherholung
- Schule und Ausbildung
- Familie und Jugend
- Wohnen

Die Resultate

Das Ergebnis des Ratings 2003 der Regionen Emmental-Oberaargau und Berner Oberland war geprägt von markanten Punktegewinnen einzelner Gemeinden. Die heutigen Resultate zeigen einerseits stabile Verhältnisse der führenden Gemeinden und andererseits eine Aufholjagd in den hinteren Rängen.

Das Punkte-Maximum bleibt auf hohen 136 Punkten. Das Punkte-Minimum ist im Vergleich zu 2003 - mit einer Ausnahme - von 97 auf 105 Punkte gestiegen. Das weist auf ein gutes Gesamtergebnis hin. Neu wurden im diesjährigen Rating auch sechs Tourismus-Gemeinden geratet: Adelboden, Grindelwald, Kandersteg, Lenk, Saanen und Zweisimmen. Da der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern kurz vor dem Start des Ratings im Jahr 1998 eine Tourismus Studie lanciert hatte, welche die sechs Tourismusorte unter branchenspezifischen Gesichtspunkten analysierte und beurteilte, wurden diese Gemeinden in den früheren Ratings nicht bewertet. Nun, nach Ablauf von 8 Jahren, sind sie zum ersten Mal im ordentlichen Rating dabei.

Das aktuelle Update 2007 widerspiegelt eine moderat-positive Entwicklung der beiden Regionen. Einzig der Punkt „Steuern und Gebühren“ sorgt für eine durchgezogene Bilanz. Betreffend Emmental-Oberaargau darf festgestellt werden, dass die 2003 erlittenen Verluste wettgemacht worden sind. Das Berner Oberland hingegen beendet die Periode mit einem Verlustsaldo, doch ist anzumerken, dass auch hier eindeutig mehr Gemeinden ihre Steueranlagen gesenkt als erhöht haben. Die positiven Entwicklungen in den Bereichen „Verkehr“ und „Bauen“ in der Periode 2003/2007 haben sich abgeschwächt fortgesetzt. Im Berner Oberland überraschend stärker als im Emmental-Oberaargau. Offenbar hat der Oberländer Nachholbedarf eine gewisse Dynamik ausgelöst. Hinsichtlich des Berner Oberlandes muss darauf hingewiesen werden, dass der Einbezug der Tourismus-Orte mit ihrer grösseren Distanz zu den Zentren und den meist höheren Steueranlagen das Gesamtergebnis der Region etwas senken.

Der Einbezug von „Umgebung und Lebensqualität“ verändert die Rangfolge nur wenig

Die Gegenüberstellung der Rangfolge 1-4 mit den „klassischen“ Bewertungskriterien („Steuern und Gebühren“, „Verkehr und Parkieren“, „Bauen, Reglemente, Flächen“ sowie „Weiche Standortfaktoren“) mit jener der im zweiten Update erweiterten 1-5 Punktwerte-Liste (inkl. „Umgebung und Lebensqualität“) zeigt, dass die Einführung dieser nicht-wirtschaftlichen Dimension keineswegs zu einem Umsturz der Rangfolge 1-4 führt. Dagegen bringt sie eine anregende Differenzierung der Resultate. Die beteiligten Rating-Gemeinden gewinnen mit dieser ergänzten Bewertung 12 neue Merkmale, die ihre Stellung im Kreise der Gemeinden noch präziser definieren und zum Benchmark auffordern.

Es geht weiter!

Bisher wurden im Rahmen des 2. Updates vier Regionen betrachtet: Bern und Biel-Seeland im Februar 2007 sowie Emmental-Oberaargau und Berner Oberland heute. Im Frühjahr 2008 wird der Jura bernois analysiert, bevor dann im Sommer 2008 ein Gesamtbericht erstellt und präsentiert wird. Möglich ist diese Arbeit nur mit Hilfe der Unterstützung von Mitträgern und vor allem der Rating-Gemeinden selber. Diesen gilt unser grosser Dank!

Für weitere Auskünfte stehen zur Verfügung:

Das Rating-Team:

Sibylle Plüss-Zürcher, 079 660 93 63

Willy Fischer, 031 371 11 66 (wird auf's Natel umgeleitet)

sowie:

Niklaus, J. Lüthi, Präsident HIV, Tel. 079 311 16 54

Adrian Haas, Direktor HIV, Tel. 079 717 24 24

Bern, den 12. November 2007

www.bern-cci.ch

www.gemeinderating-bern.ch



HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN DES KANTONS BERN UNION DU COMMERCE ET DE L'INDUSTRIE DU CANTON DE BERNE

Berner Handelskammer

An die Medien des Kantons Bern

WIR BITTEN SIE, DIE SPERRFRIST BIS DI. 13. NOVEMBER 12 UHR, EINZUHALTEN!

Der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern präsentiert weitere Gemeinde-Ratings

Gutes Gesamtergebnis für die Gemeinden

Heute präsentierte der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV) ein weiteres Update seiner Gemeinderatings. Diesmal sind die Regionen Emmental-Oberaargau und Berner Oberland dran. Die Resultate zeigen stabile Verhältnisse der führenden Gemeinden und eine Verbesserung in den hinteren Rängen.

Nach den Erfolgen des ersten Gemeinderatings von 1998 und dessen Update 2002/2003 präsentierte der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV) heute an zwei getrennten Medienorientierungen das Gemeinderating-Update Nr. 2 betreffend die Regionen Emmental-Oberaargau und Berner Oberland.

Nach einer Begrüssung durch HIV-Direktor Dr. Adrian Haas stellte Präsident Niklaus J. Lüthi das Ziel des Projekts vor: „Der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern möchte den Gemeinden zeigen, dass sie über zahlreiche Gestaltungs- und Einflussmöglichkeiten verfügen, um ihre Standortqualität zu verbessern“. Gemäss Lüthi finden Ratings eine steigende Beachtung und wirkten sich in den letzten Jahren positiv auf die Wirtschaftspolitik etlicher Gemeinden aus.

Erweiterte Standortfaktoren im Update 2007

Die Evaluation der Rating-Gemeinden erfolgt durch einen Fragebogen sowie persönliche Interviews mit Vertretern der gerateten Gemeinde. Das Gemeinderating bewertet vier Gesichtspunkte, die für den unternehmerischen Standortentscheid wesentlich sind:

- Steuern und Gebühren
- Verkehr und Parkieren
- Bauen, Reglemente, Flächen und
- weiche Standortfaktoren

Damit wurden bisher fast ausschliesslich wirtschaftliche Gesichtspunkte berücksichtigt. Da jedoch auch Aspekte der Lebensqualität wesentlich zur Wohnsitznahme und damit zur Verfügbarkeit von Arbeitskräften beitragen, wurde auf Wunsch der Gemeinden dieser Aspekt im Update 2 neu mit berücksichtigt und der Fragebogen um einen fünften Block, „Umgebung und Lebensqualität“, mit folgenden Elementen erweitert:

- Umgebung und Naherholung
- Schule und Ausbildung
- Familie und Jugend
- Wohnen

Die Resultate

Das Ergebnis des Ratings 2003 der Regionen Emmental-Oberaargau und Berner Oberland war geprägt von markanten Punktegewinnen einzelner Gemeinden. Die heutigen Resultate zeigen einerseits stabile Verhältnisse der führenden Gemeinden und andererseits eine Aufholjagd in den hinteren Rängen.

Das Punkte-Maximum bleibt auf hohen 136 Punkten. Das Punkte-Minimum ist im Vergleich zu 2003 - mit einer Ausnahme - von 97 auf 105 Punkte gestiegen. Das weist auf ein gutes Gesamtergebnis hin. Neu wurden im diesjährigen Rating auch sechs Tourismus-Gemeinden geratet: Adelboden, Grindelwald, Kandersteg, Lenk, Saanen und Zweisimmen. Da der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern kurz vor dem Start des Ratings im Jahr 1998 eine Tourismus Studie lanciert hatte, welche die sechs Tourismusorte unter branchenspezifischen Gesichtspunkten analysierte und beurteilte, wurden diese Gemeinden in den früheren Ratings nicht bewertet. Nun, nach Ablauf von 8 Jahren, sind sie zum ersten Mal im ordentlichen Rating dabei.

Das aktuelle Update 2007 widerspiegelt eine moderat-positive Entwicklung der beiden Regionen. Einzig der Punkt „Steuern und Gebühren“ sorgt für eine durchgezogene Bilanz. Betreffend Emmental-Oberaargau darf festgestellt werden, dass die 2003 erlittenen Verluste wettgemacht worden sind. Das Berner Oberland hingegen beendet die Periode mit einem Verlustsaldo, doch ist anzumerken, dass auch hier eindeutig mehr Gemeinden ihre Steueranlagen gesenkt als erhöht haben. Die positiven Entwicklungen in den Bereichen „Verkehr“ und „Bauen“ in der Periode 2003/2007 haben sich abgeschwächt fortgesetzt. Im Berner Oberland überraschend stärker als im Emmental-Oberaargau. Offenbar hat der Oberländer Nachholbedarf eine gewisse Dynamik ausgelöst. Hinsichtlich des Berner Oberlandes muss darauf hingewiesen werden, dass der Einbezug der Tourismus-Orte mit ihrer grösseren Distanz zu den Zentren und den meist höheren Steueranlagen das Gesamtergebnis der Region etwas senken.

Der Einbezug von „Umgebung und Lebensqualität“ verändert die Rangfolge nur wenig

Die Gegenüberstellung der Rangfolge 1-4 mit den „klassischen“ Bewertungskriterien („Steuern und Gebühren“, „Verkehr und Parkieren“, „Bauen, Reglemente, Flächen“ sowie „Weiche Standortfaktoren“) mit jener der im zweiten Update erweiterten 1-5 Punktwerte-Liste (inkl. „Umgebung und Lebensqualität“) zeigt, dass die Einführung dieser nicht-wirtschaftlichen Dimension keineswegs zu einem Umsturz der Rangfolge 1-4 führt. Dagegen bringt sie eine anregende Differenzierung der Resultate. Die beteiligten Rating-Gemeinden gewinnen mit dieser ergänzten Bewertung 12 neue Merkmale, die ihre Stellung im Kreise der Gemeinden noch präziser definieren und zum Benchmark auffordern.

Es geht weiter!

Bisher wurden im Rahmen des 2. Updates vier Regionen betrachtet: Bern und Biel-Seeland im Februar 2007 sowie Emmental-Oberaargau und Berner Oberland heute. Im Frühjahr 2008 wird der Jura bernois analysiert, bevor dann im Sommer 2008 ein Gesamtbericht erstellt und präsentiert wird. Möglich ist diese Arbeit nur mit Hilfe der Unterstützung von Mitträgern und vor allem der Rating-Gemeinden selber. Diesen gilt unser grosser Dank!

Für weitere Auskünfte stehen zur Verfügung:

Das Rating-Team:

Sibylle Plüss-Zürcher, 079 660 93 63

Willy Fischer, 031 371 11 66 (wird auf's Natel umgeleitet)

sowie:

Niklaus, J. Lüthi, Präsident HIV, Tel. 079 311 16 54

Adrian Haas, Direktor HIV, Tel. 079 717 24 24

Bern, den 12. November 2007

www.bern-cci.ch

www.gemeinderating-bern.ch



HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN DES KANTONS BERN UNION DU COMMERCE ET DE L'INDUSTRIE DU CANTON DE BERNE

Berner Handelskammer

An die Medien des Kantons Bern

WIR BITTEN SIE, DIE SPERRFRIST BIS DI. 13. NOVEMBER 12 UHR, EINZUHALTEN!

Der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern präsentiert weitere Gemeinde-Ratings

Gutes Gesamtergebnis für die Gemeinden

Heute präsentierte der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV) ein weiteres Update seiner Gemeinderatings. Diesmal sind die Regionen Emmental-Oberaargau und Berner Oberland dran. Die Resultate zeigen stabile Verhältnisse der führenden Gemeinden und eine Verbesserung in den hinteren Rängen.

Nach den Erfolgen des ersten Gemeinderatings von 1998 und dessen Update 2002/2003 präsentierte der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV) heute an zwei getrennten Medienorientierungen das Gemeinderating-Update Nr. 2 betreffend die Regionen Emmental-Oberaargau und Berner Oberland.

Nach einer Begrüssung durch HIV-Direktor Dr. Adrian Haas stellte Präsident Niklaus J. Lüthi das Ziel des Projekts vor: „Der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern möchte den Gemeinden zeigen, dass sie über zahlreiche Gestaltungs- und Einflussmöglichkeiten verfügen, um ihre Standortqualität zu verbessern“. Gemäss Lüthi finden Ratings eine steigende Beachtung und wirkten sich in den letzten Jahren positiv auf die Wirtschaftspolitik etlicher Gemeinden aus.

Erweiterte Standortfaktoren im Update 2007

Die Evaluation der Rating-Gemeinden erfolgt durch einen Fragebogen sowie persönliche Interviews mit Vertretern der gerateten Gemeinde. Das Gemeinderating bewertet vier Gesichtspunkte, die für den unternehmerischen Standortentscheid wesentlich sind:

- Steuern und Gebühren
- Verkehr und Parkieren
- Bauen, Reglemente, Flächen und
- weiche Standortfaktoren

Damit wurden bisher fast ausschliesslich wirtschaftliche Gesichtspunkte berücksichtigt. Da jedoch auch Aspekte der Lebensqualität wesentlich zur Wohnsitznahme und damit zur Verfügbarkeit von Arbeitskräften beitragen, wurde auf Wunsch der Gemeinden dieser Aspekt im Update 2 neu mit berücksichtigt und der Fragebogen um einen fünften Block, „Umgebung und Lebensqualität“, mit folgenden Elementen erweitert:

- Umgebung und Naherholung
- Schule und Ausbildung
- Familie und Jugend
- Wohnen

Die Resultate

Das Ergebnis des Ratings 2003 der Regionen Emmental-Oberaargau und Berner Oberland war geprägt von markanten Punktegewinnen einzelner Gemeinden. Die heutigen Resultate zeigen einerseits stabile Verhältnisse der führenden Gemeinden und andererseits eine Aufholjagd in den hinteren Rängen.

Das Punkte-Maximum bleibt auf hohen 136 Punkten. Das Punkte-Minimum ist im Vergleich zu 2003 - mit einer Ausnahme - von 97 auf 105 Punkte gestiegen. Das weist auf ein gutes Gesamtergebnis hin. Neu wurden im diesjährigen Rating auch sechs Tourismus-Gemeinden geratet: Adelboden, Grindelwald, Kandersteg, Lenk, Saanen und Zweisimmen. Da der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern kurz vor dem Start des Ratings im Jahr 1998 eine Tourismus Studie lanciert hatte, welche die sechs Tourismusorte unter branchenspezifischen Gesichtspunkten analysierte und beurteilte, wurden diese Gemeinden in den früheren Ratings nicht bewertet. Nun, nach Ablauf von 8 Jahren, sind sie zum ersten Mal im ordentlichen Rating dabei.

Das aktuelle Update 2007 widerspiegelt eine moderat-positive Entwicklung der beiden Regionen. Einzig der Punkt „Steuern und Gebühren“ sorgt für eine durchgezogene Bilanz. Betreffend Emmental-Oberaargau darf festgestellt werden, dass die 2003 erlittenen Verluste wettgemacht worden sind. Das Berner Oberland hingegen beendet die Periode mit einem Verlustsaldo, doch ist anzumerken, dass auch hier eindeutig mehr Gemeinden ihre Steueranlagen gesenkt als erhöht haben. Die positiven Entwicklungen in den Bereichen „Verkehr“ und „Bauen“ in der Periode 2003/2007 haben sich abgeschwächt fortgesetzt. Im Berner Oberland überraschend stärker als im Emmental-Oberaargau. Offenbar hat der Oberländer Nachholbedarf eine gewisse Dynamik ausgelöst. Hinsichtlich des Berner Oberlandes muss darauf hingewiesen werden, dass der Einbezug der Tourismus-Orte mit ihrer grösseren Distanz zu den Zentren und den meist höheren Steueranlagen das Gesamtergebnis der Region etwas senken.

Der Einbezug von „Umgebung und Lebensqualität“ verändert die Rangfolge nur wenig

Die Gegenüberstellung der Rangfolge 1-4 mit den „klassischen“ Bewertungskriterien („Steuern und Gebühren“, „Verkehr und Parkieren“, „Bauen, Reglemente, Flächen“ sowie „Weiche Standortfaktoren“) mit jener der im zweiten Update erweiterten 1-5 Punktwerte-Liste (inkl. „Umgebung und Lebensqualität“) zeigt, dass die Einführung dieser nicht-wirtschaftlichen Dimension keineswegs zu einem Umsturz der Rangfolge 1-4 führt. Dagegen bringt sie eine anregende Differenzierung der Resultate. Die beteiligten Rating-Gemeinden gewinnen mit dieser ergänzten Bewertung 12 neue Merkmale, die ihre Stellung im Kreise der Gemeinden noch präziser definieren und zum Benchmark auffordern.

Es geht weiter!

Bisher wurden im Rahmen des 2. Updates vier Regionen betrachtet: Bern und Biel-Seeland im Februar 2007 sowie Emmental-Oberaargau und Berner Oberland heute. Im Frühjahr 2008 wird der Jura bernois analysiert, bevor dann im Sommer 2008 ein Gesamtbericht erstellt und präsentiert wird. Möglich ist diese Arbeit nur mit Hilfe der Unterstützung von Mitträgern und vor allem der Rating-Gemeinden selber. Diesen gilt unser grosser Dank!

Für weitere Auskünfte stehen zur Verfügung:

Das Rating-Team:

Sibylle Plüss-Zürcher, 079 660 93 63

Willy Fischer, 031 371 11 66 (wird auf's Natel umgeleitet)

sowie:

Niklaus, J. Lüthi, Präsident HIV, Tel. 079 311 16 54

Adrian Haas, Direktor HIV, Tel. 079 717 24 24

Bern, den 12. November 2007

www.bern-cci.ch

www.gemeinderating-bern.ch



HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN DES KANTONS BERN UNION DU COMMERCE ET DE L'INDUSTRIE DU CANTON DE BERNE

Berner Handelskammer

An die Medien des Kantons Bern

WIR BITTEN SIE, DIE SPERRFRIST BIS DI. 13. NOVEMBER 12 UHR, EINZUHALTEN!

Der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern präsentiert weitere Gemeinde-Ratings

Gutes Gesamtergebnis für die Gemeinden

Heute präsentierte der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV) ein weiteres Update seiner Gemeinderatings. Diesmal sind die Regionen Emmental-Oberaargau und Berner Oberland dran. Die Resultate zeigen stabile Verhältnisse der führenden Gemeinden und eine Verbesserung in den hinteren Rängen.

Nach den Erfolgen des ersten Gemeinderatings von 1998 und dessen Update 2002/2003 präsentierte der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV) heute an zwei getrennten Medienorientierungen das Gemeinderating-Update Nr. 2 betreffend die Regionen Emmental-Oberaargau und Berner Oberland.

Nach einer Begrüssung durch HIV-Direktor Dr. Adrian Haas stellte Präsident Niklaus J. Lüthi das Ziel des Projekts vor: „Der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern möchte den Gemeinden zeigen, dass sie über zahlreiche Gestaltungs- und Einflussmöglichkeiten verfügen, um ihre Standortqualität zu verbessern“. Gemäss Lüthi finden Ratings eine steigende Beachtung und wirkten sich in den letzten Jahren positiv auf die Wirtschaftspolitik etlicher Gemeinden aus.

Erweiterte Standortfaktoren im Update 2007

Die Evaluation der Rating-Gemeinden erfolgt durch einen Fragebogen sowie persönliche Interviews mit Vertretern der gerateten Gemeinde. Das Gemeinderating bewertet vier Gesichtspunkte, die für den unternehmerischen Standortentscheid wesentlich sind:

- Steuern und Gebühren
- Verkehr und Parkieren
- Bauen, Reglemente, Flächen und
- weiche Standortfaktoren

Damit wurden bisher fast ausschliesslich wirtschaftliche Gesichtspunkte berücksichtigt. Da jedoch auch Aspekte der Lebensqualität wesentlich zur Wohnsitznahme und damit zur Verfügbarkeit von Arbeitskräften beitragen, wurde auf Wunsch der Gemeinden dieser Aspekt im Update 2 neu mit berücksichtigt und der Fragebogen um einen fünften Block, „Umgebung und Lebensqualität“, mit folgenden Elementen erweitert:

- Umgebung und Naherholung
- Schule und Ausbildung
- Familie und Jugend
- Wohnen

Die Resultate

Das Ergebnis des Ratings 2003 der Regionen Emmental-Oberaargau und Berner Oberland war geprägt von markanten Punktegewinnen einzelner Gemeinden. Die heutigen Resultate zeigen einerseits stabile Verhältnisse der führenden Gemeinden und andererseits eine Aufholjagd in den hinteren Rängen.

Das Punkte-Maximum bleibt auf hohen 136 Punkten. Das Punkte-Minimum ist im Vergleich zu 2003 - mit einer Ausnahme - von 97 auf 105 Punkte gestiegen. Das weist auf ein gutes Gesamtergebnis hin. Neu wurden im diesjährigen Rating auch sechs Tourismus-Gemeinden geratet: Adelboden, Grindelwald, Kandersteg, Lenk, Saanen und Zweisimmen. Da der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern kurz vor dem Start des Ratings im Jahr 1998 eine Tourismus Studie lanciert hatte, welche die sechs Tourismusorte unter branchenspezifischen Gesichtspunkten analysierte und beurteilte, wurden diese Gemeinden in den früheren Ratings nicht bewertet. Nun, nach Ablauf von 8 Jahren, sind sie zum ersten Mal im ordentlichen Rating dabei.

Das aktuelle Update 2007 widerspiegelt eine moderat-positive Entwicklung der beiden Regionen. Einzig der Punkt „Steuern und Gebühren“ sorgt für eine durchgezogene Bilanz. Betreffend Emmental-Oberaargau darf festgestellt werden, dass die 2003 erlittenen Verluste wettgemacht worden sind. Das Berner Oberland hingegen beendet die Periode mit einem Verlustsaldo, doch ist anzumerken, dass auch hier eindeutig mehr Gemeinden ihre Steueranlagen gesenkt als erhöht haben. Die positiven Entwicklungen in den Bereichen „Verkehr“ und „Bauen“ in der Periode 2003/2007 haben sich abgeschwächt fortgesetzt. Im Berner Oberland überraschend stärker als im Emmental-Oberaargau. Offenbar hat der Oberländer Nachholbedarf eine gewisse Dynamik ausgelöst. Hinsichtlich des Berner Oberlandes muss darauf hingewiesen werden, dass der Einbezug der Tourismus-Orte mit ihrer grösseren Distanz zu den Zentren und den meist höheren Steueranlagen das Gesamtergebnis der Region etwas senken.

Der Einbezug von „Umgebung und Lebensqualität“ verändert die Rangfolge nur wenig

Die Gegenüberstellung der Rangfolge 1-4 mit den „klassischen“ Bewertungskriterien („Steuern und Gebühren“, „Verkehr und Parkieren“, „Bauen, Reglemente, Flächen“ sowie „Weiche Standortfaktoren“) mit jener der im zweiten Update erweiterten 1-5 Punktwerte-Liste (inkl. „Umgebung und Lebensqualität“) zeigt, dass die Einführung dieser nicht-wirtschaftlichen Dimension keineswegs zu einem Umsturz der Rangfolge 1-4 führt. Dagegen bringt sie eine anregende Differenzierung der Resultate. Die beteiligten Rating-Gemeinden gewinnen mit dieser ergänzten Bewertung 12 neue Merkmale, die ihre Stellung im Kreise der Gemeinden noch präziser definieren und zum Benchmark auffordern.

Es geht weiter!

Bisher wurden im Rahmen des 2. Updates vier Regionen betrachtet: Bern und Biel-Seeland im Februar 2007 sowie Emmental-Oberaargau und Berner Oberland heute. Im Frühjahr 2008 wird der Jura bernois analysiert, bevor dann im Sommer 2008 ein Gesamtbericht erstellt und präsentiert wird. Möglich ist diese Arbeit nur mit Hilfe der Unterstützung von Mitträgern und vor allem der Rating-Gemeinden selber. Diesen gilt unser grosser Dank!

Für weitere Auskünfte stehen zur Verfügung:

Das Rating-Team:

Sibylle Plüss-Zürcher, 079 660 93 63

Willy Fischer, 031 371 11 66 (wird auf's Natel umgeleitet)

sowie:

Niklaus, J. Lüthi, Präsident HIV, Tel. 079 311 16 54

Adrian Haas, Direktor HIV, Tel. 079 717 24 24

Bern, den 12. November 2007

www.bern-cci.ch

www.gemeinderating-bern.ch



HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN DES KANTONS BERN UNION DU COMMERCE ET DE L'INDUSTRIE DU CANTON DE BERNE

Berner Handelskammer

An die Medien des Kantons Bern

WIR BITTEN SIE, DIE SPERRFRIST BIS DI. 13. NOVEMBER 12 UHR, EINZUHALTEN!

Der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern präsentiert weitere Gemeinde-Ratings

Gutes Gesamtergebnis für die Gemeinden

Heute präsentierte der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV) ein weiteres Update seiner Gemeinderatings. Diesmal sind die Regionen Emmental-Oberaargau und Berner Oberland dran. Die Resultate zeigen stabile Verhältnisse der führenden Gemeinden und eine Verbesserung in den hinteren Rängen.

Nach den Erfolgen des ersten Gemeinderatings von 1998 und dessen Update 2002/2003 präsentierte der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV) heute an zwei getrennten Medienorientierungen das Gemeinderating-Update Nr. 2 betreffend die Regionen Emmental-Oberaargau und Berner Oberland.

Nach einer Begrüssung durch HIV-Direktor Dr. Adrian Haas stellte Präsident Niklaus J. Lüthi das Ziel des Projekts vor: „Der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern möchte den Gemeinden zeigen, dass sie über zahlreiche Gestaltungs- und Einflussmöglichkeiten verfügen, um ihre Standortqualität zu verbessern“. Gemäss Lüthi finden Ratings eine steigende Beachtung und wirkten sich in den letzten Jahren positiv auf die Wirtschaftspolitik etlicher Gemeinden aus.

Erweiterte Standortfaktoren im Update 2007

Die Evaluation der Rating-Gemeinden erfolgt durch einen Fragebogen sowie persönliche Interviews mit Vertretern der gerateten Gemeinde. Das Gemeinderating bewertet vier Gesichtspunkte, die für den unternehmerischen Standortentscheid wesentlich sind:

- Steuern und Gebühren
- Verkehr und Parkieren
- Bauen, Reglemente, Flächen und
- weiche Standortfaktoren

Damit wurden bisher fast ausschliesslich wirtschaftliche Gesichtspunkte berücksichtigt. Da jedoch auch Aspekte der Lebensqualität wesentlich zur Wohnsitznahme und damit zur Verfügbarkeit von Arbeitskräften beitragen, wurde auf Wunsch der Gemeinden dieser Aspekt im Update 2 neu mit berücksichtigt und der Fragebogen um einen fünften Block, „Umgebung und Lebensqualität“, mit folgenden Elementen erweitert:

- Umgebung und Naherholung
- Schule und Ausbildung
- Familie und Jugend
- Wohnen

Die Resultate

Das Ergebnis des Ratings 2003 der Regionen Emmental-Oberaargau und Berner Oberland war geprägt von markanten Punktegewinnen einzelner Gemeinden. Die heutigen Resultate zeigen einerseits stabile Verhältnisse der führenden Gemeinden und andererseits eine Aufholjagd in den hinteren Rängen.

Das Punkte-Maximum bleibt auf hohen 136 Punkten. Das Punkte-Minimum ist im Vergleich zu 2003 - mit einer Ausnahme - von 97 auf 105 Punkte gestiegen. Das weist auf ein gutes Gesamtergebnis hin. Neu wurden im diesjährigen Rating auch sechs Tourismus-Gemeinden geratet: Adelboden, Grindelwald, Kandersteg, Lenk, Saanen und Zweisimmen. Da der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern kurz vor dem Start des Ratings im Jahr 1998 eine Tourismus Studie lanciert hatte, welche die sechs Tourismusorte unter branchenspezifischen Gesichtspunkten analysierte und beurteilte, wurden diese Gemeinden in den früheren Ratings nicht bewertet. Nun, nach Ablauf von 8 Jahren, sind sie zum ersten Mal im ordentlichen Rating dabei.

Das aktuelle Update 2007 widerspiegelt eine moderat-positive Entwicklung der beiden Regionen. Einzig der Punkt „Steuern und Gebühren“ sorgt für eine durchgezogene Bilanz. Betreffend Emmental-Oberaargau darf festgestellt werden, dass die 2003 erlittenen Verluste wettgemacht worden sind. Das Berner Oberland hingegen beendet die Periode mit einem Verlustsaldo, doch ist anzumerken, dass auch hier eindeutig mehr Gemeinden ihre Steueranlagen gesenkt als erhöht haben. Die positiven Entwicklungen in den Bereichen „Verkehr“ und „Bauen“ in der Periode 2003/2007 haben sich abgeschwächt fortgesetzt. Im Berner Oberland überraschend stärker als im Emmental-Oberaargau. Offenbar hat der Oberländer Nachholbedarf eine gewisse Dynamik ausgelöst. Hinsichtlich des Berner Oberlandes muss darauf hingewiesen werden, dass der Einbezug der Tourismus-Orte mit ihrer grösseren Distanz zu den Zentren und den meist höheren Steueranlagen das Gesamtergebnis der Region etwas senken.

Der Einbezug von „Umgebung und Lebensqualität“ verändert die Rangfolge nur wenig

Die Gegenüberstellung der Rangfolge 1-4 mit den „klassischen“ Bewertungskriterien („Steuern und Gebühren“, „Verkehr und Parkieren“, „Bauen, Reglemente, Flächen“ sowie „Weiche Standortfaktoren“) mit jener der im zweiten Update erweiterten 1-5 Punktwerte-Liste (inkl. „Umgebung und Lebensqualität“) zeigt, dass die Einführung dieser nicht-wirtschaftlichen Dimension keineswegs zu einem Umsturz der Rangfolge 1-4 führt. Dagegen bringt sie eine anregende Differenzierung der Resultate. Die beteiligten Rating-Gemeinden gewinnen mit dieser ergänzten Bewertung 12 neue Merkmale, die ihre Stellung im Kreise der Gemeinden noch präziser definieren und zum Benchmark auffordern.

Es geht weiter!

Bisher wurden im Rahmen des 2. Updates vier Regionen betrachtet: Bern und Biel-Seeland im Februar 2007 sowie Emmental-Oberaargau und Berner Oberland heute. Im Frühjahr 2008 wird der Jura bernois analysiert, bevor dann im Sommer 2008 ein Gesamtbericht erstellt und präsentiert wird. Möglich ist diese Arbeit nur mit Hilfe der Unterstützung von Mitträgern und vor allem der Rating-Gemeinden selber. Diesen gilt unser grosser Dank!

Für weitere Auskünfte stehen zur Verfügung:

Das Rating-Team:

Sibylle Plüss-Zürcher, 079 660 93 63

Willy Fischer, 031 371 11 66 (wird auf's Natel umgeleitet)

sowie:

Niklaus, J. Lüthi, Präsident HIV, Tel. 079 311 16 54

Adrian Haas, Direktor HIV, Tel. 079 717 24 24

Bern, den 12. November 2007

www.bern-cci.ch

www.gemeinderating-bern.ch



HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN DES KANTONS BERN UNION DU COMMERCE ET DE L'INDUSTRIE DU CANTON DE BERNE

Berner Handelskammer

An die Medien des Kantons Bern

WIR BITTEN SIE, DIE SPERRFRIST BIS DI. 13. NOVEMBER 12 UHR, EINZUHALTEN!

Der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern präsentiert weitere Gemeinde-Ratings

Gutes Gesamtergebnis für die Gemeinden

Heute präsentierte der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV) ein weiteres Update seiner Gemeinderatings. Diesmal sind die Regionen Emmental-Oberaargau und Berner Oberland dran. Die Resultate zeigen stabile Verhältnisse der führenden Gemeinden und eine Verbesserung in den hinteren Rängen.

Nach den Erfolgen des ersten Gemeinderatings von 1998 und dessen Update 2002/2003 präsentierte der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV) heute an zwei getrennten Medienorientierungen das Gemeinderating-Update Nr. 2 betreffend die Regionen Emmental-Oberaargau und Berner Oberland.

Nach einer Begrüssung durch HIV-Direktor Dr. Adrian Haas stellte Präsident Niklaus J. Lüthi das Ziel des Projekts vor: „Der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern möchte den Gemeinden zeigen, dass sie über zahlreiche Gestaltungs- und Einflussmöglichkeiten verfügen, um ihre Standortqualität zu verbessern“. Gemäss Lüthi finden Ratings eine steigende Beachtung und wirkten sich in den letzten Jahren positiv auf die Wirtschaftspolitik etlicher Gemeinden aus.

Erweiterte Standortfaktoren im Update 2007

Die Evaluation der Rating-Gemeinden erfolgt durch einen Fragebogen sowie persönliche Interviews mit Vertretern der gerateten Gemeinde. Das Gemeinderating bewertet vier Gesichtspunkte, die für den unternehmerischen Standortentscheid wesentlich sind:

- Steuern und Gebühren
- Verkehr und Parkieren
- Bauen, Reglemente, Flächen und
- weiche Standortfaktoren

Damit wurden bisher fast ausschliesslich wirtschaftliche Gesichtspunkte berücksichtigt. Da jedoch auch Aspekte der Lebensqualität wesentlich zur Wohnsitznahme und damit zur Verfügbarkeit von Arbeitskräften beitragen, wurde auf Wunsch der Gemeinden dieser Aspekt im Update 2 neu mit berücksichtigt und der Fragebogen um einen fünften Block, „Umgebung und Lebensqualität“, mit folgenden Elementen erweitert:

- Umgebung und Naherholung
- Schule und Ausbildung
- Familie und Jugend
- Wohnen

Die Resultate

Das Ergebnis des Ratings 2003 der Regionen Emmental-Oberaargau und Berner Oberland war geprägt von markanten Punktegewinnen einzelner Gemeinden. Die heutigen Resultate zeigen einerseits stabile Verhältnisse der führenden Gemeinden und andererseits eine Aufholjagd in den hinteren Rängen.

Das Punkte-Maximum bleibt auf hohen 136 Punkten. Das Punkte-Minimum ist im Vergleich zu 2003 - mit einer Ausnahme - von 97 auf 105 Punkte gestiegen. Das weist auf ein gutes Gesamtergebnis hin. Neu wurden im diesjährigen Rating auch sechs Tourismus-Gemeinden geratet: Adelboden, Grindelwald, Kandersteg, Lenk, Saanen und Zweisimmen. Da der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern kurz vor dem Start des Ratings im Jahr 1998 eine Tourismus Studie lanciert hatte, welche die sechs Tourismusorte unter branchenspezifischen Gesichtspunkten analysierte und beurteilte, wurden diese Gemeinden in den früheren Ratings nicht bewertet. Nun, nach Ablauf von 8 Jahren, sind sie zum ersten Mal im ordentlichen Rating dabei.

Das aktuelle Update 2007 widerspiegelt eine moderat-positive Entwicklung der beiden Regionen. Einzig der Punkt „Steuern und Gebühren“ sorgt für eine durchgezogene Bilanz. Betreffend Emmental-Oberaargau darf festgestellt werden, dass die 2003 erlittenen Verluste wettgemacht worden sind. Das Berner Oberland hingegen beendet die Periode mit einem Verlustsaldo, doch ist anzumerken, dass auch hier eindeutig mehr Gemeinden ihre Steueranlagen gesenkt als erhöht haben. Die positiven Entwicklungen in den Bereichen „Verkehr“ und „Bauen“ in der Periode 2003/2007 haben sich abgeschwächt fortgesetzt. Im Berner Oberland überraschend stärker als im Emmental-Oberaargau. Offenbar hat der Oberländer Nachholbedarf eine gewisse Dynamik ausgelöst. Hinsichtlich des Berner Oberlandes muss darauf hingewiesen werden, dass der Einbezug der Tourismus-Orte mit ihrer grösseren Distanz zu den Zentren und den meist höheren Steueranlagen das Gesamtergebnis der Region etwas senken.

Der Einbezug von „Umgebung und Lebensqualität“ verändert die Rangfolge nur wenig

Die Gegenüberstellung der Rangfolge 1-4 mit den „klassischen“ Bewertungskriterien („Steuern und Gebühren“, „Verkehr und Parkieren“, „Bauen, Reglemente, Flächen“ sowie „Weiche Standortfaktoren“) mit jener der im zweiten Update erweiterten 1-5 Punktwerte-Liste (inkl. „Umgebung und Lebensqualität“) zeigt, dass die Einführung dieser nicht-wirtschaftlichen Dimension keineswegs zu einem Umsturz der Rangfolge 1-4 führt. Dagegen bringt sie eine anregende Differenzierung der Resultate. Die beteiligten Rating-Gemeinden gewinnen mit dieser ergänzten Bewertung 12 neue Merkmale, die ihre Stellung im Kreise der Gemeinden noch präziser definieren und zum Benchmark auffordern.

Es geht weiter!

Bisher wurden im Rahmen des 2. Updates vier Regionen betrachtet: Bern und Biel-Seeland im Februar 2007 sowie Emmental-Oberaargau und Berner Oberland heute. Im Frühjahr 2008 wird der Jura bernois analysiert, bevor dann im Sommer 2008 ein Gesamtbericht erstellt und präsentiert wird. Möglich ist diese Arbeit nur mit Hilfe der Unterstützung von Mitträgern und vor allem der Rating-Gemeinden selber. Diesen gilt unser grosser Dank!

Für weitere Auskünfte stehen zur Verfügung:

Das Rating-Team:

Sibylle Plüss-Zürcher, 079 660 93 63

Willy Fischer, 031 371 11 66 (wird auf's Natel umgeleitet)

sowie:

Niklaus, J. Lüthi, Präsident HIV, Tel. 079 311 16 54

Adrian Haas, Direktor HIV, Tel. 079 717 24 24

Bern, den 12. November 2007

www.bern-cci.ch

www.gemeinderating-bern.ch



HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN DES KANTONS BERN UNION DU COMMERCE ET DE L'INDUSTRIE DU CANTON DE BERNE

Berner Handelskammer

An die Medien des Kantons Bern

WIR BITTEN SIE, DIE SPERRFRIST BIS DI. 13. NOVEMBER 12 UHR, EINZUHALTEN!

Der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern präsentiert weitere Gemeinde-Ratings

Gutes Gesamtergebnis für die Gemeinden

Heute präsentierte der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV) ein weiteres Update seiner Gemeinderatings. Diesmal sind die Regionen Emmental-Oberaargau und Berner Oberland dran. Die Resultate zeigen stabile Verhältnisse der führenden Gemeinden und eine Verbesserung in den hinteren Rängen.

Nach den Erfolgen des ersten Gemeinderatings von 1998 und dessen Update 2002/2003 präsentierte der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV) heute an zwei getrennten Medienorientierungen das Gemeinderating-Update Nr. 2 betreffend die Regionen Emmental-Oberaargau und Berner Oberland.

Nach einer Begrüssung durch HIV-Direktor Dr. Adrian Haas stellte Präsident Niklaus J. Lüthi das Ziel des Projekts vor: „Der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern möchte den Gemeinden zeigen, dass sie über zahlreiche Gestaltungs- und Einflussmöglichkeiten verfügen, um ihre Standortqualität zu verbessern“. Gemäss Lüthi finden Ratings eine steigende Beachtung und wirkten sich in den letzten Jahren positiv auf die Wirtschaftspolitik etlicher Gemeinden aus.

Erweiterte Standortfaktoren im Update 2007

Die Evaluation der Rating-Gemeinden erfolgt durch einen Fragebogen sowie persönliche Interviews mit Vertretern der gerateten Gemeinde. Das Gemeinderating bewertet vier Gesichtspunkte, die für den unternehmerischen Standortentscheid wesentlich sind:

- Steuern und Gebühren
- Verkehr und Parkieren
- Bauen, Reglemente, Flächen und
- weiche Standortfaktoren

Damit wurden bisher fast ausschliesslich wirtschaftliche Gesichtspunkte berücksichtigt. Da jedoch auch Aspekte der Lebensqualität wesentlich zur Wohnsitznahme und damit zur Verfügbarkeit von Arbeitskräften beitragen, wurde auf Wunsch der Gemeinden dieser Aspekt im Update 2 neu mit berücksichtigt und der Fragebogen um einen fünften Block, „Umgebung und Lebensqualität“, mit folgenden Elementen erweitert:

- Umgebung und Naherholung
- Schule und Ausbildung
- Familie und Jugend
- Wohnen

Die Resultate

Das Ergebnis des Ratings 2003 der Regionen Emmental-Oberaargau und Berner Oberland war geprägt von markanten Punktegewinnen einzelner Gemeinden. Die heutigen Resultate zeigen einerseits stabile Verhältnisse der führenden Gemeinden und andererseits eine Aufholjagd in den hinteren Rängen.

Das Punkte-Maximum bleibt auf hohen 136 Punkten. Das Punkte-Minimum ist im Vergleich zu 2003 - mit einer Ausnahme - von 97 auf 105 Punkte gestiegen. Das weist auf ein gutes Gesamtergebnis hin. Neu wurden im diesjährigen Rating auch sechs Tourismus-Gemeinden geratet: Adelboden, Grindelwald, Kandersteg, Lenk, Saanen und Zweisimmen. Da der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern kurz vor dem Start des Ratings im Jahr 1998 eine Tourismus Studie lanciert hatte, welche die sechs Tourismusorte unter branchenspezifischen Gesichtspunkten analysierte und beurteilte, wurden diese Gemeinden in den früheren Ratings nicht bewertet. Nun, nach Ablauf von 8 Jahren, sind sie zum ersten Mal im ordentlichen Rating dabei.

Das aktuelle Update 2007 widerspiegelt eine moderat-positive Entwicklung der beiden Regionen. Einzig der Punkt „Steuern und Gebühren“ sorgt für eine durchgezogene Bilanz. Betreffend Emmental-Oberaargau darf festgestellt werden, dass die 2003 erlittenen Verluste wettgemacht worden sind. Das Berner Oberland hingegen beendet die Periode mit einem Verlustsaldo, doch ist anzumerken, dass auch hier eindeutig mehr Gemeinden ihre Steueranlagen gesenkt als erhöht haben. Die positiven Entwicklungen in den Bereichen „Verkehr“ und „Bauen“ in der Periode 2003/2007 haben sich abgeschwächt fortgesetzt. Im Berner Oberland überraschend stärker als im Emmental-Oberaargau. Offenbar hat der Oberländer Nachholbedarf eine gewisse Dynamik ausgelöst. Hinsichtlich des Berner Oberlandes muss darauf hingewiesen werden, dass der Einbezug der Tourismus-Orte mit ihrer grösseren Distanz zu den Zentren und den meist höheren Steueranlagen das Gesamtergebnis der Region etwas senken.

Der Einbezug von „Umgebung und Lebensqualität“ verändert die Rangfolge nur wenig

Die Gegenüberstellung der Rangfolge 1-4 mit den „klassischen“ Bewertungskriterien („Steuern und Gebühren“, „Verkehr und Parkieren“, „Bauen, Reglemente, Flächen“ sowie „Weiche Standortfaktoren“) mit jener der im zweiten Update erweiterten 1-5 Punktwerte-Liste (inkl. „Umgebung und Lebensqualität“) zeigt, dass die Einführung dieser nicht-wirtschaftlichen Dimension keineswegs zu einem Umsturz der Rangfolge 1-4 führt. Dagegen bringt sie eine anregende Differenzierung der Resultate. Die beteiligten Rating-Gemeinden gewinnen mit dieser ergänzten Bewertung 12 neue Merkmale, die ihre Stellung im Kreise der Gemeinden noch präziser definieren und zum Benchmark auffordern.

Es geht weiter!

Bisher wurden im Rahmen des 2. Updates vier Regionen betrachtet: Bern und Biel-Seeland im Februar 2007 sowie Emmental-Oberaargau und Berner Oberland heute. Im Frühjahr 2008 wird der Jura bernois analysiert, bevor dann im Sommer 2008 ein Gesamtbericht erstellt und präsentiert wird. Möglich ist diese Arbeit nur mit Hilfe der Unterstützung von Mitträgern und vor allem der Rating-Gemeinden selber. Diesen gilt unser grosser Dank!

Für weitere Auskünfte stehen zur Verfügung:

Das Rating-Team:

Sibylle Plüss-Zürcher, 079 660 93 63

Willy Fischer, 031 371 11 66 (wird auf's Natel umgeleitet)

sowie:

Niklaus, J. Lüthi, Präsident HIV, Tel. 079 311 16 54

Adrian Haas, Direktor HIV, Tel. 079 717 24 24

Bern, den 12. November 2007

www.bern-cci.ch

www.gemeinderating-bern.ch



HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN DES KANTONS BERN UNION DU COMMERCE ET DE L'INDUSTRIE DU CANTON DE BERNE

Berner Handelskammer

An die Medien des Kantons Bern

WIR BITTEN SIE, DIE SPERRFRIST BIS DI. 13. NOVEMBER 12 UHR, EINZUHALTEN!

Der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern präsentiert weitere Gemeinde-Ratings

Gutes Gesamtergebnis für die Gemeinden

Heute präsentierte der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV) ein weiteres Update seiner Gemeinderatings. Diesmal sind die Regionen Emmental-Oberaargau und Berner Oberland dran. Die Resultate zeigen stabile Verhältnisse der führenden Gemeinden und eine Verbesserung in den hinteren Rängen.

Nach den Erfolgen des ersten Gemeinderatings von 1998 und dessen Update 2002/2003 präsentierte der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV) heute an zwei getrennten Medienorientierungen das Gemeinderating-Update Nr. 2 betreffend die Regionen Emmental-Oberaargau und Berner Oberland.

Nach einer Begrüssung durch HIV-Direktor Dr. Adrian Haas stellte Präsident Niklaus J. Lüthi das Ziel des Projekts vor: „Der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern möchte den Gemeinden zeigen, dass sie über zahlreiche Gestaltungs- und Einflussmöglichkeiten verfügen, um ihre Standortqualität zu verbessern“. Gemäss Lüthi finden Ratings eine steigende Beachtung und wirkten sich in den letzten Jahren positiv auf die Wirtschaftspolitik etlicher Gemeinden aus.

Erweiterte Standortfaktoren im Update 2007

Die Evaluation der Rating-Gemeinden erfolgt durch einen Fragebogen sowie persönliche Interviews mit Vertretern der gerateten Gemeinde. Das Gemeinderating bewertet vier Gesichtspunkte, die für den unternehmerischen Standortentscheid wesentlich sind:

- Steuern und Gebühren
- Verkehr und Parkieren
- Bauen, Reglemente, Flächen und
- weiche Standortfaktoren

Damit wurden bisher fast ausschliesslich wirtschaftliche Gesichtspunkte berücksichtigt. Da jedoch auch Aspekte der Lebensqualität wesentlich zur Wohnsitznahme und damit zur Verfügbarkeit von Arbeitskräften beitragen, wurde auf Wunsch der Gemeinden dieser Aspekt im Update 2 neu mit berücksichtigt und der Fragebogen um einen fünften Block, „Umgebung und Lebensqualität“, mit folgenden Elementen erweitert:

- Umgebung und Naherholung
- Schule und Ausbildung
- Familie und Jugend
- Wohnen

Die Resultate

Das Ergebnis des Ratings 2003 der Regionen Emmental-Oberaargau und Berner Oberland war geprägt von markanten Punktegewinnen einzelner Gemeinden. Die heutigen Resultate zeigen einerseits stabile Verhältnisse der führenden Gemeinden und andererseits eine Aufholjagd in den hinteren Rängen.

Das Punkte-Maximum bleibt auf hohen 136 Punkten. Das Punkte-Minimum ist im Vergleich zu 2003 - mit einer Ausnahme - von 97 auf 105 Punkte gestiegen. Das weist auf ein gutes Gesamtergebnis hin. Neu wurden im diesjährigen Rating auch sechs Tourismus-Gemeinden geratet: Adelboden, Grindelwald, Kandersteg, Lenk, Saanen und Zweisimmen. Da der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern kurz vor dem Start des Ratings im Jahr 1998 eine Tourismus Studie lanciert hatte, welche die sechs Tourismusorte unter branchenspezifischen Gesichtspunkten analysierte und beurteilte, wurden diese Gemeinden in den früheren Ratings nicht bewertet. Nun, nach Ablauf von 8 Jahren, sind sie zum ersten Mal im ordentlichen Rating dabei.

Das aktuelle Update 2007 widerspiegelt eine moderat-positive Entwicklung der beiden Regionen. Einzig der Punkt „Steuern und Gebühren“ sorgt für eine durchgezogene Bilanz. Betreffend Emmental-Oberaargau darf festgestellt werden, dass die 2003 erlittenen Verluste wettgemacht worden sind. Das Berner Oberland hingegen beendet die Periode mit einem Verlustsaldo, doch ist anzumerken, dass auch hier eindeutig mehr Gemeinden ihre Steueranlagen gesenkt als erhöht haben. Die positiven Entwicklungen in den Bereichen „Verkehr“ und „Bauen“ in der Periode 2003/2007 haben sich abgeschwächt fortgesetzt. Im Berner Oberland überraschend stärker als im Emmental-Oberaargau. Offenbar hat der Oberländer Nachholbedarf eine gewisse Dynamik ausgelöst. Hinsichtlich des Berner Oberlandes muss darauf hingewiesen werden, dass der Einbezug der Tourismus-Orte mit ihrer grösseren Distanz zu den Zentren und den meist höheren Steueranlagen das Gesamtergebnis der Region etwas senken.

Der Einbezug von „Umgebung und Lebensqualität“ verändert die Rangfolge nur wenig

Die Gegenüberstellung der Rangfolge 1-4 mit den „klassischen“ Bewertungskriterien („Steuern und Gebühren“, „Verkehr und Parkieren“, „Bauen, Reglemente, Flächen“ sowie „Weiche Standortfaktoren“) mit jener der im zweiten Update erweiterten 1-5 Punktwerte-Liste (inkl. „Umgebung und Lebensqualität“) zeigt, dass die Einführung dieser nicht-wirtschaftlichen Dimension keineswegs zu einem Umsturz der Rangfolge 1-4 führt. Dagegen bringt sie eine anregende Differenzierung der Resultate. Die beteiligten Rating-Gemeinden gewinnen mit dieser ergänzten Bewertung 12 neue Merkmale, die ihre Stellung im Kreise der Gemeinden noch präziser definieren und zum Benchmark auffordern.

Es geht weiter!

Bisher wurden im Rahmen des 2. Updates vier Regionen betrachtet: Bern und Biel-Seeland im Februar 2007 sowie Emmental-Oberaargau und Berner Oberland heute. Im Frühjahr 2008 wird der Jura bernois analysiert, bevor dann im Sommer 2008 ein Gesamtbericht erstellt und präsentiert wird. Möglich ist diese Arbeit nur mit Hilfe der Unterstützung von Mitträgern und vor allem der Rating-Gemeinden selber. Diesen gilt unser grosser Dank!

Für weitere Auskünfte stehen zur Verfügung:

Das Rating-Team:

Sibylle Plüss-Zürcher, 079 660 93 63

Willy Fischer, 031 371 11 66 (wird auf's Natel umgeleitet)

sowie:

Niklaus, J. Lüthi, Präsident HIV, Tel. 079 311 16 54

Adrian Haas, Direktor HIV, Tel. 079 717 24 24

Bern, den 12. November 2007

www.bern-cci.ch

www.gemeinderating-bern.ch



HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN DES KANTONS BERN UNION DU COMMERCE ET DE L'INDUSTRIE DU CANTON DE BERNE

Berner Handelskammer

An die Medien des Kantons Bern

WIR BITTEN SIE, DIE SPERRFRIST BIS DI. 13. NOVEMBER 12 UHR, EINZUHALTEN!

Der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern präsentiert weitere Gemeinde-Ratings

Gutes Gesamtergebnis für die Gemeinden

Heute präsentierte der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV) ein weiteres Update seiner Gemeinderatings. Diesmal sind die Regionen Emmental-Oberaargau und Berner Oberland dran. Die Resultate zeigen stabile Verhältnisse der führenden Gemeinden und eine Verbesserung in den hinteren Rängen.

Nach den Erfolgen des ersten Gemeinderatings von 1998 und dessen Update 2002/2003 präsentierte der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV) heute an zwei getrennten Medienorientierungen das Gemeinderating-Update Nr. 2 betreffend die Regionen Emmental-Oberaargau und Berner Oberland.

Nach einer Begrüssung durch HIV-Direktor Dr. Adrian Haas stellte Präsident Niklaus J. Lüthi das Ziel des Projekts vor: „Der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern möchte den Gemeinden zeigen, dass sie über zahlreiche Gestaltungs- und Einflussmöglichkeiten verfügen, um ihre Standortqualität zu verbessern“. Gemäss Lüthi finden Ratings eine steigende Beachtung und wirkten sich in den letzten Jahren positiv auf die Wirtschaftspolitik etlicher Gemeinden aus.

Erweiterte Standortfaktoren im Update 2007

Die Evaluation der Rating-Gemeinden erfolgt durch einen Fragebogen sowie persönliche Interviews mit Vertretern der gerateten Gemeinde. Das Gemeinderating bewertet vier Gesichtspunkte, die für den unternehmerischen Standortentscheid wesentlich sind:

- Steuern und Gebühren
- Verkehr und Parkieren
- Bauen, Reglemente, Flächen und
- weiche Standortfaktoren

Damit wurden bisher fast ausschliesslich wirtschaftliche Gesichtspunkte berücksichtigt. Da jedoch auch Aspekte der Lebensqualität wesentlich zur Wohnsitznahme und damit zur Verfügbarkeit von Arbeitskräften beitragen, wurde auf Wunsch der Gemeinden dieser Aspekt im Update 2 neu mit berücksichtigt und der Fragebogen um einen fünften Block, „Umgebung und Lebensqualität“, mit folgenden Elementen erweitert:

- Umgebung und Naherholung
- Schule und Ausbildung
- Familie und Jugend
- Wohnen

Die Resultate

Das Ergebnis des Ratings 2003 der Regionen Emmental-Oberaargau und Berner Oberland war geprägt von markanten Punktegewinnen einzelner Gemeinden. Die heutigen Resultate zeigen einerseits stabile Verhältnisse der führenden Gemeinden und andererseits eine Aufholjagd in den hinteren Rängen.

Das Punkte-Maximum bleibt auf hohen 136 Punkten. Das Punkte-Minimum ist im Vergleich zu 2003 - mit einer Ausnahme - von 97 auf 105 Punkte gestiegen. Das weist auf ein gutes Gesamtergebnis hin. Neu wurden im diesjährigen Rating auch sechs Tourismus-Gemeinden geratet: Adelboden, Grindelwald, Kandersteg, Lenk, Saanen und Zweisimmen. Da der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern kurz vor dem Start des Ratings im Jahr 1998 eine Tourismus Studie lanciert hatte, welche die sechs Tourismusorte unter branchenspezifischen Gesichtspunkten analysierte und beurteilte, wurden diese Gemeinden in den früheren Ratings nicht bewertet. Nun, nach Ablauf von 8 Jahren, sind sie zum ersten Mal im ordentlichen Rating dabei.

Das aktuelle Update 2007 widerspiegelt eine moderat-positive Entwicklung der beiden Regionen. Einzig der Punkt „Steuern und Gebühren“ sorgt für eine durchgezogene Bilanz. Betreffend Emmental-Oberaargau darf festgestellt werden, dass die 2003 erlittenen Verluste wettgemacht worden sind. Das Berner Oberland hingegen beendet die Periode mit einem Verlustsaldo, doch ist anzumerken, dass auch hier eindeutig mehr Gemeinden ihre Steueranlagen gesenkt als erhöht haben. Die positiven Entwicklungen in den Bereichen „Verkehr“ und „Bauen“ in der Periode 2003/2007 haben sich abgeschwächt fortgesetzt. Im Berner Oberland überraschend stärker als im Emmental-Oberaargau. Offenbar hat der Oberländer Nachholbedarf eine gewisse Dynamik ausgelöst. Hinsichtlich des Berner Oberlandes muss darauf hingewiesen werden, dass der Einbezug der Tourismus-Orte mit ihrer grösseren Distanz zu den Zentren und den meist höheren Steueranlagen das Gesamtergebnis der Region etwas senken.

Der Einbezug von „Umgebung und Lebensqualität“ verändert die Rangfolge nur wenig

Die Gegenüberstellung der Rangfolge 1-4 mit den „klassischen“ Bewertungskriterien („Steuern und Gebühren“, „Verkehr und Parkieren“, „Bauen, Reglemente, Flächen“ sowie „Weiche Standortfaktoren“) mit jener der im zweiten Update erweiterten 1-5 Punktwerte-Liste (inkl. „Umgebung und Lebensqualität“) zeigt, dass die Einführung dieser nicht-wirtschaftlichen Dimension keineswegs zu einem Umsturz der Rangfolge 1-4 führt. Dagegen bringt sie eine anregende Differenzierung der Resultate. Die beteiligten Rating-Gemeinden gewinnen mit dieser ergänzten Bewertung 12 neue Merkmale, die ihre Stellung im Kreise der Gemeinden noch präziser definieren und zum Benchmark auffordern.

Es geht weiter!

Bisher wurden im Rahmen des 2. Updates vier Regionen betrachtet: Bern und Biel-Seeland im Februar 2007 sowie Emmental-Oberaargau und Berner Oberland heute. Im Frühjahr 2008 wird der Jura bernois analysiert, bevor dann im Sommer 2008 ein Gesamtbericht erstellt und präsentiert wird. Möglich ist diese Arbeit nur mit Hilfe der Unterstützung von Mitträgern und vor allem der Rating-Gemeinden selber. Diesen gilt unser grosser Dank!

Für weitere Auskünfte stehen zur Verfügung:

Das Rating-Team:

Sibylle Plüss-Zürcher, 079 660 93 63

Willy Fischer, 031 371 11 66 (wird auf's Natel umgeleitet)

sowie:

Niklaus, J. Lüthi, Präsident HIV, Tel. 079 311 16 54

Adrian Haas, Direktor HIV, Tel. 079 717 24 24

Bern, den 12. November 2007

www.bern-cci.ch

www.gemeinderating-bern.ch